

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

10.10.1907 (No. 278)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 10. Oktober.

№ 278.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Voranzahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 2 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unbezahlte Druckfäden und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1907.

## Amtlicher Teil.

In dem unermeßlichen Schmerze, der Mir und den Meinen durch den Heimgang Meines in Gott ruhenden innigst geliebten Vaters, des Großherzogs Friedrich, anferlegt wurde, ist es für Mich ein aufrichtendes und tröstendes Bewußtsein, Mich eins zu wissen mit Meinem Volke in dem Gefühle der tiefen Trauer um den Verewigten und in der unbegrenzten, unauslöschlichen Ehrfurcht und Dankbarkeit, die Mir Ihm bewahren.

Diese Trauer hat in allen Kreisen des Volkes und in allen Teilen des Landes, in Mainau und Konstanz, bei der unvergleichlichen Fahrt durch die geliebte Heimat, bei dem Zug durch die getreue Haupt- und Residenzstadt zur Schloßkirche, wo dann Tausende dem Hohen Verkündeten den letzten Gruß andachtsvoll darbrachten, und endlich bei der Beisetzungsfest selbst einen ergreifenden und überwältigenden Ausdruck gefunden. Ich bin außer Stand zu sagen, wie tief im Innern Ich alle diese Kundgebungen empfinde.

Ich erfülle eine teuere Pflicht, indem Ich Meinem treuen Volke für diese Teilnahme bewegten Herzens den innigsten und wärmsten Dank ausspreche.

Es soll Mein ernstes Bestreben sein, die Unserem Hohen Heimgegangenen dargebrachte Liebe zu vergelten, indem Ich trachten werde, Seinem Beispiel zu folgen. Dazu wolle Gott Mir helfen!

Möge der Geist Großherzog Friedrichs allezeit in Segen über dem Lande walten, dem Er über ein halbes Jahrhundert ein Vater gewesen ist!

Karlsruhe, den 9. Oktober 1907.

gez. Friedrich.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs wird diese Allerhöchste Kundgebung hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Karlsruhe, den 9. Oktober 1907.

Der Großherzogliche Staatsminister:

von Dufsch.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Der österreich-ungarische Ausgleich.

Nach monatelangen, wiederholt abgebrochenen und wieder aufgenommenen Verhandlungen ist es den Regierungen von Oesterreich und Ungarn geglückt, sich über den neuen Ausgleich zu verständigen. Als die Teilnehmer an den Ausgleichskonferenzen Samstag mittags auseinandergingen, stand es beinahe fest, daß der Ausgleich noch am selben Tage scheitern werde. Wohl hatte man vereinbart, um 5 Uhr nachmittags eine neue Beratung abzuhalten; doch glaubte man allgemein, daß es sich um eine bloße Formalität handeln und der unvermeidlich scheinende Abbruch der Verhandlungen auch werde konstatiert werden. Niemand glaubte mehr an das Zustandekommen eines Ausgleichs, und die Mitglieder der österreichischen Regierung waren denn auch überzeugt davon, daß sie abends die Rückreise nach Wien antreten würden, ohne einen Ausgleich mitzunehmen. In dieser Stimmung traten nachmittags zunächst die ungarischen Minister zu einer Beratung zusammen. In diesem Ministerrat richtete Ministerpräsident Dr. Wekerle einen Appell an seine Kollegen, angesichts der vorhandenen Schwierigkeiten auch auf jene Konsequenzen bedacht zu sein, auf die man im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen unbedingt gefaßt sein müsse. Er entwarf ein Bild der Lage, die in diesem Falle eintreten müßte. Unter dem Eindruck dieser Ausführungen wur-

den endgültig jene Grenzen gezogen, innerhalb deren die ungarische Regierung noch Zugeständnisse machen konnte, um ihren Standpunkt mit dem der österreichischen Regierung in Einklang zu bringen. Als um 5 Uhr nachmittags beide Regierungen zu einer gemeinsamen Beratung zusammentraten, welche entscheidend sein sollte, ergriff als erster Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle das Wort, um die konkreten Vorschläge der ungarischen Regierung zu unterbreiten. Er erklärte, daß die ungarische Regierung das äußerste Entgegenkommen und die weitestgehende Loyalität an den Tag gelegt habe, und sie hoffe, daß die österreichische Regierung dies zu würdigen wissen werde. Noch sei es nicht zu spät, ein Kompromiß zu schließen oder wenigstens den Rahmen eines solchen Kompromisses zu fixieren. Die Verantwortung, mit welcher ein vollständiger Abbruch der Verhandlungen verbunden wäre, belaste alle Teilnehmer an den Verhandlungen in gleicher Weise. Er sei davon überzeugt, daß ein solcher Schritt geradezu verhängnisvoll wäre, und er müsse daher vor einem solchen im Interesse beider Staaten mit allem Nachdruck warnen. Jede Entscheidung, die anders ausfiele als dahin, daß der Ausgleich abgeschlossen wird, würde für beide Staaten die schwersten Konsequenzen nach sich ziehen und lange Leiden zur Folge haben. Deshalb äußerte er auch seinerseits seinen Entschluß, im Falle des Scheiterns des Ausgleichs von seiner Stelle zurückzutreten. Dr. Wekerle betonte, daß ihn dabei ausschließlich wirtschaftliche Gesichtspunkte leiten und daß sein Entschluß auf keinerlei politische Momente zurückzuführen sei. Die politischen Folgen eines Schei-

terns des Ausgleichs werde der Führer der Mehrheit im ungarischen Abgeordnetenhaus, sein Kollege Handelsminister Franz Kossuth, darlegen. Nun erhob sich Handelsminister Franz Kossuth, um auch einen Appell an alle Teile zu richten und sie in der letzten Minute aufzufordern, den Ausgleich zu ermöglichen. Er erklärte, daß er hinsichtlich der Beurteilung der wirtschaftlichen Konsequenzen eines Abbruchs der Verhandlungen mit Dr. Wekerle vollständig übereinstimme. Was die politischen Wirkungen eines Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen betreffe, so müsse er hervorheben, daß es ein großes Unglück wäre, wenn man die gegenwärtige Möglichkeit, zu einem Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn zu gelangen, nicht benutzen wollte. Denn wenn es zu einem Abbruch der Verhandlungen komme, stünden sehr schwere politische Verwicklungen bevor, die auch die Parteiverhältnisse in Ungarn nicht unberührt lassen würden, und man könne nicht wissen, ob dann nicht Verhältnisse eintreten würden, in welchen der parlamentarischen Durchführbarkeit eines Ausgleichs zwischen Oesterreich und Ungarn ein für allemal ein Niegel vorgehoben werde. Deshalb beschwor Kossuth die österreichische Regierung, auch auf diese Parteiverhältnisse Rücksicht zu nehmen und ihre Hand zu einem Kompromiß zu bieten, was noch immer viel besser erische als der wirtschaftliche Kriegszustand, der im Falle eines Scheiterns der Ausgleichsverhandlungen eintreten müßte. Hierauf wurde die Konferenz unterbrochen. Als die Beratung wieder eröffnet wurde, ergriff der österreichische Ministerpräsident Freiherr v. Beck das Wort zu einer letzten Erklärung, wobei

er in Beantwortung des von ungarischer Seite an ihn gerichteten Appells erklärte, daß die österreichische Regierung geneigt sei, einen Vermittlungsantrag, der in allerjüngster Zeit den Gegenstand der Beratungen bildete, mit einigen Änderungen zu akzeptieren. Es handelt sich dabei um folgendes: Für den Fall, daß die ungarische Regierung nicht geneigt ist, schon jetzt bindende Erklärungen über die Fortsetzung der Bankgemeinschaft nach dem Jahre 1910 abzugeben, sollen beide Regierungen nachstehende gegenseitige Verpflichtungen übernehmen: Wenn die Gesetzgebung eines der beiden Staaten die Absicht haben wird, nach dem Jahre 1910 eine selbständige Notenbank zu errichten, so ist die Regierung des betreffenden Staates verpflichtet, vor Errichtung dieser selbständigen Notenbank eine Vereinbarung mit der Regierung des anderen Staates darüber zu treffen, in welcher Weise die Wirkungen einer Verschiedenheit des Geldwertes in den beiden Staaten während der Dauer der Zolleinheit ausgeglichen werden sollen. Die beiden Regierungen müssen in diesem Falle vor Errichtung der selbständigen Notenbank eine Vereinbarung darüber treffen, in welcher Valuta die Zahlungen der beiden Staaten zur Deckung der Kosten der gemeinsamen Ausgaben zu leisten sind, in welcher Valuta ferner Ungarn seinen jährlichen Beitrag von rund sechzig Millionen für die Zinsen und die Tilgung der gemeinsamen Staatsschuld an Österreich zu entrichten hat und wie schließlich die Wirkungen einer Verschiedenheit des Geldwertes auf den allgemeinen Handelsverkehr zwischen den beiden Staaten während der Dauer der Zolleinheit auszugleichen sind. Der österreichische Ministerpräsident kennzeichnete sofort die Punkte des letzten, von Dr. Bekerle mitgeteilten Vorschlages, auf deren Modifizierung sein Kabinett bestehen müsse, und bat die ungarischen Unterhändler, durch die Annahme dieser Modifikationen den Abschluß des Ausgleichs in der letzten Minute zu ermöglichen. Die ungarischen Minister zogen sich zu einer Beratung zurück. In dieser Besprechung wurde beschloffen, auf eine Diskussion über die österreichischen Modifikationsanträge, worunter hauptsächlich die oben mitgeteilte Formel über die eventuelle Ausgleichung der Unterschiede im Geldwerte bei der Errichtung einer selbständigen Bank sich befindet, einzugehen. Damit war die Entscheidung gefallen. Als die ungarischen Minister wieder in der Plenarsitzung erschienen, wurde ohne jede ausdrückliche Erklärung, sozusagen stumm, die Bereitwilligkeit zur Annahme eines Kompromisses konstatiert.

**(Telegramme.)**

\* **Budapest, 9. Okt.** In der Konferenz der Unabhängigkeitspartei besprach der Handelsminister Kossuth den Abschluß des Ausgleichs und führte aus, daß er nicht nur staatsrechtliche Vorteile enthalte, welche die Selbständigkeit Ungarns hervorheben lassen, sondern auch wirtschaftliche Vorteile. Es sei schwer zu entscheiden, ob Ungarn mehr gegeben, als empfangen habe.

\* **Budapest, 9. Okt.** Sämtliche Ausgleichsvorlagen sind gestern abend von den beiden Ministerpräsidenten und den verhandelnden Ministern unterzeichnet worden.

**Die Lage in Rußland.**  
**(Telegramme.)**

\* **Moskau, 9. Okt.** Gestern abend wurde in der Nähe der Station Walk (Livland) ein Personenzug von einer im letzten Wagen mitfahrenden bewaffneten Bande überfallen. Der Anschlag galt einem im vordersten Wagen fahrenden Bankbeamten, der eine große Summe Geldes mit sich führte. Zwei Reisende, ein Gendarm und ein Räuber wurden getötet. Der Bankbeamte und mehrere Reisende wurden verletzt. Der Zug setzte ohne Aufenthalt die Fahrt fort. Das Geld wurde gerettet. Mehrere Reisende sprangen erschreckt aus dem Zuge, die Räuber flüchteten auf dem gleichen Wege.

\* **Warschau, 9. Okt.** Das hiesige Kriegsgericht fällt am 7. und 8. Oktober dreizehn Todesurteile.

\* **St. Petersburg, 9. Okt.** Am Sonntag fand in Odessa ein Programm statt. Auf einer belebten Straße zerstörten 300 Tumultuanten die Läden, Konditorien, Werkstätten usw. Die Zahl der schwerverwundeten Juden beträgt 30, die der Leichtverletzten ist sehr zahlreich.

**Mazedonische Reformen.**  
**(Telegramme.)**

\* **Sofia, 8. Okt.** Die Verbalnote Österreich-Ungarns und Rußlands, betr. den Artikel 3 des Märzsteiger Programms ist vom Minister des Äußeren mit einer Verbalnote beantwortet worden, die sich folgendermaßen resumieren läßt: Die bulgarische Regierung war von allem Anfang an für das Prinzip, die Integrität Mazedoniens in seinem genau bestimmten Gebiet aufrecht zu erhalten, wobei jede Teilung Mazedoniens nach Nationalitäten und Einflußsphären ausgeschlossen sein soll. Die Regierung glaubt indessen, auf folgende Maßnahmen hinweisen zu müssen, die zu einer wirksamen Durchführung des Reformprogramms in Mazedonien unerlässlich sind: 1. Genaue Festsetzung der Territorialgrenzen, innerhalb deren das Reformwerk durchgeführt werden soll. 2. Eine neue administrative Unterteilung dieses Gebietes nach Durchführung einer genauen, unparteiischen Untersuchung, gemäß den Forderungen der betreffenden Bevölkerungen und den Bedürfnissen des Landes. 3. Eine wirksame Kontrolle über die nationalen Konflikte in Schul- und Unterrichtsangelegenheiten. 4. Durchführung einer Volkszählung. 5. Reorganisation der Polizei- und Gerichtsbehörden.

**Marokko.**  
**(Telegramme.)**

Der französische Gesandte beim Sultan Abdul Afs.  
\* **Rabat, 8. Okt.** Der französische Gesandte Regnault, der hier angekommen ist, wurde Sonntag vor-

mittag 10 Uhr von dem Sultan Abdul Afs empfangen. Regnault erschien in großer Uniform zu Pferde, mit ihm General Liauthey und Admiral Philibert mit ihren Stäben.

Regnault überreichte sein Beglaubigungsschreiben und verlas dann eine Ansprache, in der es heißt, Frankreich sei glücklich, Gelegenheit zu haben, dem Sultan die Gefühle seiner Freundschaft auszudrücken. Als besonderes Zeichen seiner Wertschätzung habe Frankreich dieser Mission zwei hohe Vertreter des Heeres und der Marine beigegeben. Regnault gab sodann der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Sultan die Ordnung und den Frieden wiederherstellen und die unentbehrliche Sicherheit der Handelsbeziehungen verbürgen werde, um sie gemäß der Akte von Algieras zu entwickeln. Der Sultan hieß die Gesandtschaft Frankreichs willkommen, das dadurch seine herzliche Freundschaft bestätige. Er danke der französischen Regierung für ihr Wohlwollen und das Versprechen ihrer geschätzten Hilfe. Er habe den Willen, die Ordnung in seinem Reiche wiederherzustellen, die in Algieras vorgeesehenen Reformen durchzuführen und sei überzeugt, daß Frankreich ihm diese Aufgabe erleichtern werde.

\* **Paris, 9. Okt.** Die Blätter äußern sich ziemlich günstig über die Zusammenkunft des Gesandten Regnault mit dem Sultan und wollen nimmehr die Taten des Sultans abwarten. Sie fügen hinzu, Frankreich werde sich nicht mit leeren Worten abgeben lassen.

\* **Gibraltar, 9. Okt.** Muley Hafids Abgesandte sind gestern nach England abgereist. Sie sollen beim König eine Audienz nachsuchen, auch bei dem deutschen und italienischen Botschafter in London vorsprechen wollen. Der Zweck der Mission ist, die Anerkennung Muley Hafids zu erlangen.

\* **Paris, 9. Okt.** Der „Temps“ glaubt zu wissen, die französische Regierung sei der Ansicht, daß Frankreich nicht die Aufgabe zu übernehmen brauche, in der Umgegend von Melilla die Ordnung wiederherzustellen, das sei vielmehr Sache Spaniens.

\* **Tanger, 9. Okt.** Ein Spanier hat in der Trunkenheit einen marokkanischen Soldaten erschossen.

**Großherzogtum Baden.**

**\* Karlsruhe, 9. Oktober.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marschall und gegen Abend die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimrats Dr. Nicolai.

Heute abend nach 8 Uhr wird Seine Königliche Hoheit Prinz Wilhelm von Schweden von hier abreisen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt den Prinzen zur Bahn zu begleiten.

\*\* Im Hauptbahnhof Karlsruhe war aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten am 6. und 7. Oktober ein außerordentlich starker Verkehr zu bemerken. Im Bahnhof verkehrten:

	am 6. Okt.	am 7. Okt.
ankommende fahrplanmäßige Züge	135	135
abgehende fahrplanmäßige Züge	135	135
ankommende Sonderzüge	23	30
abgehende Sonderzüge	20	38
ferner Leerzüge	2	38
<b>zusammen</b>	<b>315</b>	<b>376</b>

\* **(Städtischer Rechenschaftsbericht für 1906.)** Nach dem vom Bürgerausschuß in seiner Sitzung vom 6. April 1906 genehmigten Voranschlag für 1906 wurden die gesamten Wirtschaftseinnahmen auf 4 991 393 M. und der durch Umlagen aufzubringende ungedeckte Gemeindeausgaben auf 1 780 908 M., zusammen 6 772 301 M. festgesetzt, welcher Summe die Wirtschaftsausgaben im gleichen Betrage gegenüberstanden. Das mit den Voranschlagsätzen zu vergleichende Rechnungsergebnis gestaltete sich jedoch, wie wir dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen entnehmen, nach Abschluß der Stadtkasserechnung für 1906 folgendermaßen: Es betragen die Einnahmen aus früheren Jahren nach Abzug des Betriebsfonds 139 992 M., die laufenden ordentlichen Wirtschaftseinnahmen 5 829 075 M., der Ertrag des Grundfonds für das Wirtschaftsjahr 1906: 1 282 266 M., die Summe der Einnahmen beläuft sich daher auf 7 251 335 M. Diefen stehen gegenüber: die Ausgaben aus früheren Jahren 121 431 M., die ordentlichen Wirtschaftsausgaben 5 503 517 M., die Beiträge der Wirtschaft: a. zur Schulden-tilgung 524 600 M., b. zur Verjüngung städtischer Fonds 243 608 M., c. außerordentliche Zuschüsse zum Grundstock auf Grund besonderer Beschlüsse 50 701 M., Gesamtausgaben 6 443 858 M. — Der Ueberschuß der Wirtschaft gegenüber dem Voranschlag beläuft sich daher im Jahre 1906 auf 807 476 M. Dieser beträchtliche Wirtschaftsuüberschuß wurde im wesentlichen erreicht durch die Mehrerlösergebnisse der Kassen des Gaswerks, Wasserwerks, Elektrizitätswerks, Rheinbafens und der Mehrerträge an Umlagen, Verbrauchssteuern, Verzehrssteuerzuschlag, Warenhaussteuer und schließlich die Mehrerträge an Zinsen und sonstigen Forderungen. Aber auch die Ausgaben haben den Ueberschuß günstig beeinflusst, sie sind um etwa 225 000 M. hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, da die Straßenbahn den vorgesehenen Zuschuß von 125 600 M. nicht erforderte, sowie Friedhof, Stadtpark und Bierordibad geringere Zuschüsse nötig machten. An dem Staatspolizeibeitrag kam eine Zuzahlung früherer Jahre mit rund 30 800 M. in Abzug, für Poststandsarbeiten

wurde der vorgegebene Betrag von 10 000 M. nicht ausgegeben und für die Schulzinsen waren rund 35 700 M. weniger erforderlich. Die Verringerung des Wirtschaftsuüberschusses gegenüber dem Vorjahre um 498 587 M. rührt u. a. daher, daß im laufenden Jahre fast 25 000 M. für Festlichkeiten mehr ausgegeben wurden, während im Vorjahre die hierfür vorgesehenen 50 000 M. nicht zum Verbrauch gelangten. Diese Verschlechterung beträgt allein 75 000 M. Außerdem kommt im laufenden Jahre der bisherige Mehrertrag der Rheinbahn mit 57 000 M. durch deren Verkauf in Wegfall. Als Deckungsmittel wurden von dem Ueberschuße der Wirtschaft in den Voranschlag der Stadtkasse für 1907 862 306 M. eingestellt. In den Voranschlag für 1906 konnten zur Einstellung gelangen 1 323 363 M., somit 1907 weniger 461 057 M.

Von den Einnahmen des Jahres 1906 im Gesamtbetrag von 7 251 335 M. entfallen: 1. auf die Rheinbahn 58 067 M., 2. auf das Gaswerk 868 056 M., 3. auf das Wasserwerk 498 572 M., 4. auf die Verbrauchssteuern 361 030 M., 5. auf die Spar- und Fandeleistungen 100 000 M., 6. auf die Umlagen 1 963 330 M., 7. auf die Verzehrs- und Warenhaussteuer 1 017 115 M., 8. auf die Gebäude, Grundstücke usw. 529 240 M., 9. auf den Schlacht- und Viehhof 83 500 M., 10. auf den Rheinbafens 89 486 M., 11. auf das Elektrizitätswerk 188 167 M., 12. auf die Straßenbahn 412 115 M., 13. auf die Gebühren für Berrichtungen der Gemeindebeamten 140 385 M., 14. auf die Gebühren 95 396 M., 15. auf die sonstigen Einnahmepositionen 1 767 286 M., an welcher letzterer Summe der Wirtschaftsuüberschuß vom Jahre 1905 mit 1 282 267 M. beteiligt ist. Von den Ausgaben des Jahres 1906 im Gesamtbetrag von 6 443 858 M. sind verwendet worden: 1. auf die Mittel- und Volksschulen 1 325 250 M. (= 20,57 Proz. der Gesamtausgaben), 2. auf die Armen- und Krankenpflege 344 690 M. (= 5,35 Proz.), 3. auf die Gesundheitspflege, einschl. Straßenreinigung und Abfuhr 192 168 M. (= 2,98 Proz.), 4. auf die Unterhaltung der Straßen usw. 652 780 M. (= 10,13 Proz.), 5. auf die Schulden-tilgung und Verzinsung 1 846 915 M. (= 28,66 Proz.), 6. auf das Rathaus und die Gemeindevverwaltung 693 804 M. (= 10,77 Proz.), 7. auf die Kreisumlage und den Aufwand für die Schuttmannschaft 301 476 M. (= 4,68 Proz.), 8. auf die übrigen Ausgabe- und Einnahmepositionen 1 086 795 M. (= 16,87 Proz.). Die Anlebensschulden betragen am 1. Januar 1907 in Summa 36 626 900 M.

Die zur Gemeindeumlage pflichtigen Steuerkapitalien haben sich wie folgt vermehrt: a. Grund- und Haussteuerkapitalien 1906: 131 247 870 M. (1905: 127 173 360 M.), + 4 074 510 M., b. Gewerbesteuerkapitalien: 95 725 800 (90 551 800), + 5 174 000 M., c. Einkommensteuerkapitalien im einfachen Betrage: 49 011 865 (45 840 905), + 3 170 960 M., d. Kapitalrentenkapitalien: 323 718 420 (312 743 900), + 10 974 520 M.

\* **(Die Vortragskassen des Kaufmännischen Vereins)** beginnt morgen, Donnerstag den 10. d. M., 8 1/2 Uhr abends, im Eintrachtsaal, mit einem Vortrag des Geh. Rats Professor Dr. Schmidt-Berlin über „Heines Buch der Lieder“.

\* **(Vortrag Dr. Karl Peters.)** Reichskommissar a. D. Dr. Karl Peters wird am Samstag den 26. Oktober, abends 8 Uhr, im Museumsaal einen öffentlichen Vortrag über „Wirtschaftliche Kolonialpolitik“ halten. Eintrittskarten sind bereits jetzt in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert erhältlich.

\* **(Die millionte Nähmaschine.)** Eine Deputation von 7 Vertretern der Arbeiterschaft der Nähmaschinenfabrik Karlsruhe, vorm. Heid u. Neu, überreichte heute in feierlicher Weise der Direktion in Anwesenheit von Mitgliedern des Aufsichtsrats die millionte von der Firma hergestellte Nähmaschine. Der Obermeister des Werkes übergab am Schluß seiner Ansprache ein künstlerisch ausgeführtes Gedichtblatt, das acht, welches seit Bestehen der Firma von ihren Arbeitern gewidmet wurde. Die Direktion dankte für die der Firma erwiesene Aufmerksamkeit, welche sie als Zeichen des guten Einvernehmens, das von jeher zwischen der Leitung des Geschäftes und ihren Mitarbeitern bestanden habe, ansehe.

▲ **(Aus dem Polizeibericht.)** Am 30. v. M. kam ein etwa 36 Jahre alter unbekannter Mann zu der Frau eines Hausverwalters in der Ruppurrstraße und gab vor, er käme im Auftrag des Hauseigentümers und solle die bis dahin eingegangene Miete — es waren 780 M. eingegangen — abholen, da er sie zu einer Zahlung benötigte. In demselben die Frau eine Abholung auf diese Art und Weise von dem Hauseigentümer bis jetzt noch nicht gewöhnt war und der Unbekannte auch noch ein Quittungsformular mit gefälschter Unterschrift vorgezeigt, ging sie nicht darauf ein und sagte zu dem Unbekannten, er solle zwei Stunden später kommen, wenn ihr Ehemann zu Hause sei. Die Frau zog aber inzwischen bei dem Hauseigentümer Erkundigungen ein, woselbst sie erfuhr, daß ihre Voricht am Mache war und sie dadurch vor Schaden bewahrt blieb. Der Unbekannte ließ sich nicht mehr sehen. — In der Kammerstraße öffnet am 30. d. M. ein Unbekannter eine Manufaktur mittels Nachschlüssels und stahl eine Nadeluhr samt goldener Kette und Kleidungsstücke im Wert von 62 M. — In der Nacht zum 30. v. M. wurde einem Manne, der im Wartesaal des hiesigen Hauptbahnhofes eine Zeitung eingeschlafen war, seine Taschenuhr und etwa 10 M. gestohlen. — Am 30. v. M., abends, wurde ein Unbekannter in dem Augenblick verhaftet, als er in einem Hause in der Waldstraße sich in den Dachstuhl einschlich und versteckte. — Verhaftet wurde ein 16 Jahre alter Tagelöhner aus Rohrdorf, weil er ein Fahrrad stahl und wieder veräußerte. — Am 28. v. M. wurde ein Fahrrad mit der Fabriknummer 68738, auf der Vorderachse ein weißes Blechschildchen mit der Nummer 17446, aufgefunden, ohne daß sich bis jetzt der Eigentümer gemeldet hat. — Vor einer Wirtschaft in der Kronenstraße stahl am 30. v. M. ein Unbekannter ein Fahrrad, Marke Badenia, mit der Polizeinummer 22753 Arde, im Werte von 95 M. — Am 2. d. M. abends wurde einer Dame Gede Krieg- und Karl Friedrichstraße aus ihrer Rocktasche ein grünes Portemonnaie mit 44 M. und 3 Lotterielosen gestohlen. — Einem Geschäftsfreisenden kam am 2. d. M. abends vom Hauptbahnhof bis zu einem Gasthause eine kleine, schwarze Koffer mit fünflichen Zähnen im Werte von etwa 5—6 000 M. abhanden. — Der 22 Jahre alte Hausburde Jos. Klaußner aus Nürnberg, der bei einem Milchhändler in Ruppurr in Stellung war, kassierte gestern 122 M. Kundengelder ein und ging damit flüchtig. — In der Nacht zum 4. d. M. stahl ein Unbekannter gegenüber dem Hauptbahnhof einen Ausbangerkasten mit Uhren und Ketten im Werte von etwa 1200 M. Als er aber im Begriff war, den Kasten fortzutragen, wurde er betreten, worauf er den Kasten abstellte und die Flucht ergriff. — Am 2. d. M. abends kam einem Herrn aus Berlin am hiesigen Hauptbahnhof, eine braunlederne Brieftasche mit 740 M., darunter eine österreichische Zehntennote, abhanden. — Wir werden ersucht, folgendes mitzuteilen: Am Polizeibericht vom 30. v. M. den Tod eines Kindes durch Salzsaure betr. ist der Küchensboden nicht etwa durch den ausgego-

nen Mieter, sondern durch Linder so beschmutzt worden, daß er teils mit Salzsäure gereinigt werden mußte.

(Die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal) beginnen Montag den 14. Oktober, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Hr. von Rüdiger, zu dessen Stellvertreter: Landgerichtsrat Bueger ernannt.

(Aufgefundenes Geld.) Es wurde aufgefunden: am 24. September im Zug 1428 eine Geldbörse mit 4,15 M., abgeliefert in Immendingen; am 26. September im Zug 948 eine Geldbörse mit 20 M., abgeliefert in Appenweier; am 26. September im Zug 1650 eine Geldbörse mit 2,20 M. und 3 Franken 70 Centimen, abgeliefert in Säckingen.

9. Okt. (Telegr.) Dr. Alfelig wurde einstimmig auf weitere neun Jahre zum Oberbürgermeister wiedergewählt. Sein Gehalt wurde von 8000 auf 10 000 Mark erhöht.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) In Mannheim wurde die Gründung eines „Landesverbandes badischer Schmiedemeister“ beschlossen. — Die Arbeiter des Gaswerks in Heidelberg haben, nachdem ihnen einige Zugeständnisse gemacht wurden, die Arbeit wieder aufgenommen. — Der Landesauschuss des Verbandes der badischen Gewerbetreibenden hält in Rastatt am 20. d. M. im Rathhause eine Sitzung ab. — Bei der Familie Rahm in St. Georgen ist vom Bürgermeisteramt Pforz (Wald) die Nachricht eingetroffen, daß im Rhein bei Maximiliansau eine Leiche gefunden worden sei, die mit der ihres Sohnes Heinrich, der am Abend des 12. August in Nehl beim Baden im Rhein ertrank, identisch sein dürfte. — In St. Georgen kündigte die städtische Sparkasse die Einführung sog. Semparkassen an. — Nach den Schmieden haben nun auch die Schneider und Wäcker des Bezirks Waldbach an zuständiger Stelle den Antrag auf Errichtung von Zwangsinnungen gestellt.

### Der sechste Aufstieg des Grafen Zeppelin.

Vom Bodensee, 9. Okt. Der Deutsche Kronprinz trat Montag abends halb 11 Uhr, von Karlsruhe kommend, in Friedrichshafen ein. Er wurde am Bahnhof von Seiner Majestät dem König empfangen. Zur Begrüßung war auch Graf Zeppelin anwesend. Der König fuhr mit dem Kronprinzen ins Schloß, wo Abendessen stattfand.

Graf Zeppelin hat gestern früh die Fahrten mit seinem Luftschiff wieder aufgenommen. Der Aufstieg gelang vorzüglich. Der Ballon war bald den Augen der hiesigen Zuschauer erschienen. Um 1 Uhr kehrte der Ballon zurück, manövrierte über dem See und fuhr dann wieder landeinwärts gegen sehr starken Wind. Seine Majestät der König von Württemberg, sowie Ihre Majestät, die Kaiserin, die deutsche Kronprinzessin und Erzherzog Leopold Salvator verfolgten die Fahrt von dem Dampfer „Württemberg“ aus. Im Ballon befanden sich acht Personen. Während er über der Stadt schwebte, wurden Kanonenschüsse abgegeben. Dem Grafen Zeppelin wurden von einer tausendköpfigen Menschenmenge stürmische Ovationen dargebracht. — Nachdem der Ballon in der Halle gelandet war, begab sich Graf Zeppelin an Bord des Dampfers „Württemberg“, wo er von den Fürstlichkeiten begrüßt wurde. — Um 3 Uhr war bei dem König von Württemberg Tafel, zu der auch Graf Zeppelin geladen war. Um 5 Uhr reiste der Kronprinz nach München.

Die auch vom Wolffschen Telegraphenbureau verbreitete Blättermeldung, daß das Luftschiff und die Halle um zwei Millionen Mark an das Reich verkauft sei, ebenso, daß von Reichs wegen bereits ein neues Luftschiff bestellt sei, sind unrichtig; dagegen hat Graf Zeppelin selbst ein neues Luftschiff, Modell 4, bereits fertiggestellt. Dasselbe liegt in der alten Ballonhalle; es wird mit der Zusammenfügung desselben schon in den nächsten Tagen begonnen. Daher werden auch die Fahrten mit dem bisherigen Ballon eingestellt, derselbe wird vollständig demontiert. Die Schraubenventilatoren werden verbessert und an dem neuen Fahrzeug angebracht.

Das Bureau des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen teilt mit, daß bis jetzt nur die Ballonhalle durch das Reich übernommen worden ist. Der Kaufpreis wird nicht mitgeteilt. Die in der Kasse unlaufende Summe von zwei Millionen wird vom Reich als erfunden bezeichnet. Die Reichskommissionen weilen noch in Friedrichshafen. Ueber die Uebernahme der gesamten Zeppelinschen Anlagen steht noch nichts fest. Ueber die gestrige Probefahrt wird noch berichtet: Der Aufstieg, der von dem Grafen Zeppelin auf besonderen Wunsch der anwesenden Fürstlichkeiten unternommen wurde, vollzog sich unter besonders schwierigen Umständen. Das Luftschiff sollte mit der alten Füllung keinen Aufstieg mehr unternehmen, weshalb die Gaszellen acht Tage hindurch ohne jede Nachfüllung gelassen waren. Die Tragkraft hatte sich infolge dessen bedeutend vermindert und konnte wegen des geringen Gasvorrates am Morgen des Aufstiegtages auf 600 bis 600 Kilogramm gebracht werden. Der Aufstieg wurde trotzdem beschlossen, zumal da der Wunsch bestand, das Luftschiff auch bei stärkerem Winde zu erproben. Im Gegenfug zu den früheren Aufstiegen wehte eine starke Brise von 5 bis 6 Metern in der Sekunde, die sich während der Fahrt noch verstärkte. Der See war weiß mit Wellen, so daß vielfach die Befürchtung ausgeprochen wurde, daß das Luftschiff nicht wie an den früheren außergewöhnlich ruhigen Tagen seinen Niedergang auf leichte Weise bewerkstelligen könne. Trotzdem vollzog sich alles glatt wie immer. Die Motoren gingen an, das Fahrzeug glitt auf seinen Steuerflächen in die Höhe und fuhr unter den Hurraufen der zahlreichen Zuschauer nach Friedrichshafen. Hier machte es fehr, umfuhr in mehreren Kreisen den Begleitdampfer und machte die verschiedenen Manöver mit dem Steuermechanismus; es ging mit Benutzung des Höhensteuers ganz nahe an die Seeoberfläche, stieg wieder auf mehrere Hundert Meter empor, fuhr über Land und wieder auf den See. Der Wind, der mittlerweile eine Verstärkung auf 7 bis 8 Meter erfahren hatte, wurde spielend überwunden. Nach anderthalbstündiger Fahrt wurde zum Abstieg geschritten. In kurzer Zeit war das Fahrzeug in der Halle. Entloste Hochrufe begrüßten den Grafen, als er die Halle verließ, um dem König und dem Kronprinzen, die sich begeistert über die erfolgreiche Fahrt aussprachen, Bericht zu erstatten. — Der „Allg. Ztg.“ wird ferner über die Fahrt gemeldet: Graf Zeppelin hatte gar nicht die Absicht, mit dem alten Ballon noch eine Fahrt zu machen. Da kam am letzten Sonntag plötzlich eine Depesche des Deutschen Kronprinzen, worin er den dringenden Wunsch äußerte, den Ballon zu sehen und auch gleichzeitig selbst eine Fahrt zu machen. Es wurde der Ballon sofort auf seinen Zustand untersucht, und die Untersuchung ergab ein nicht gerade günstiges Bild. Sofort wurde am Montag, nachdem inzwischen vom Kronprinzen und vom Erzherzog Leopold Salvator eine telegraphische Anzeige von ihrer Ankunft am Dienstag eingetroffen war, der letzte Rest des vorhandenen Sauerstoffgases dem Ballon zugeführt; dann aber ergab sich bei der Messung, daß höchstens 500 Kilogramm Antriebskraft vorhanden waren. Bei diesem Zustande trat die Unmöglichkeit ein, dem Wunsche des Kronprinzen und dem des Erzherzogs um Auf-

nahme in die Boote und Mitfahrt zu entsprechen. Sie mußten auf später vertichtet werden, auf eine Fahrt mit dem neuen Luftschiff. Dagegen wurde gestern die letzte Fahrt mit dem alten Ballon angetreten, um den Herrschaften die absolute Manövrierfähigkeit des Luftschiffes nachzuweisen. Dies ist denn auch in geradezu überraschender Weise geschehen. Das Manöver des Auf- und Absteigens bis zur Wasserfläche gelang glänzend und verfehte sowohl den Kronprinzen, wie auch den König von Württemberg und den Erzherzog in eine geradezu begeisterte Stimmung. Der Kronprinz bedauerte nur immerzu, daß er die Fahrt nicht habe mitmachen können.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

SRK. Berlin, 7. Okt. Die von uns bereits zurückgewiesene Behauptung, Kaiser Wilhelm habe im April 1893 bei seinem Besuch im Vatikan den Papst Leo XIII. für die Abrüstungsfrage zu interessieren gesucht, kehrt jetzt in der Form wieder, daß die angebliche Verührung der Abrüstungsfrage in dem damaligen Gespräch von Leo XIII. herbeigeführt worden sei, der Kaiser Wilhelm für den Abrüstungsgedanken habe gewinnen wollen.

Wir können auch gegenüber dieser umgedeuteten Form der Behauptung nur wiederholen, daß in dem betreffenden Gespräch überhaupt nicht die Rede gewesen ist. Weber hat der Kaiser den Papst, noch der Papst den Kaiser auf diesen Gegenstand angesprochen.

Berlin, 9. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Reichstag seine Sitzungen am 22. November nachmittags wieder aufnehmen. In der ersten Sitzung werden kleinere Vorlagen und Petitionen beraten werden. Alsdann wird in die Weiterverhandlung der am Schluß des letzten Sitzungsabschnitts unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe eingetreten werden. Wahrscheinlich wird einer der ersten Gegenstände die erste Beratung der Gesetzentwürfe betr. die Majestätsbeleidigungsparagraphen sein.

Potsdam, 9. Okt. Der Kronprinz kehrte heute von der Reise nach Karlsruhe und dem Bodensee hierher zurück.

München, 9. Okt. Prinz Karl Albert von Preußen begab sich gestern nach Bad Reichenhain.

Eisenberg, 9. Okt. Hier sind 350 organisierte Eisarbeiter in den Ausstand getreten. Eine Anzahl kleinerer Betriebe ist völlig geschlossen.

Graz, 9. Okt. Prinz Alfred von Liechtenstein ist gestern auf Schloß Hollenegg an Herzlähmung gestorben.

Paris, 9. Okt. Wie verlautet, wird der morgige Ministerrat den Wiederzusammentritt der Kammer auf den 22. d. M. festsetzen.

London, 9. Okt. Ein hiesiges Blatt meldet aus Teheran vom 7. d. M.: Eine Kommission des Parlamentes hat bezüglich des englisch-russischen Vertrages eine Adresse entworfen, die England und Rußland durch ihre Gesandten übermitteln werden soll. In der Adresse heißt es, daß Persien beiden Mächten ein freundschaftlicher und gutgeinnter Nachbar, aber keiner Kontrolle unterworfen sei bezüglich der Erteilung von Konzessionen an Einheimische oder Ausländer. Es heißt darin weiter, daß die bestehenden Konzessionen respektiert werden sollen.

Messina, 9. Okt. Der König von Siam ist gestern vormittag hier eingetroffen. Der König von Italien stattete ihm an Bord der „Birmanien“ einen Besuch ab, den dieser auf dem Kreuzer „Königin Helena“ erwiderte.

### Berschiedenes.

Basel, 9. Okt. Der hiesige deutsche Militärverein veranstaltete am Samstag eine erhebende Gedächtnisfeier für Seine königliche Hoheit den verstorbenen Großherzog Friedrich. Herr Wilhelm Kinderspacher, der Vorsitzende des Vereins, hielt die Gedächtnisrede, in welcher er ein fehr gezeichnetes Lebensbild von dem Heimgegangenen gab. Mit bewegten Worten erinnerte er auch daran, daß sich gerade der deutsche Militärverein Basel der hohen Gunst des verstorbenen Fürsten zu erfreuen hatte und daß dem Verein erst vor einigen Wochen von dem Heimgegangenen die silberne Erinnerungsmedaille nebst Fahnenband verliehen wurde.

Berlin, 9. Okt. Gestern Nacht suchten Einbrecher die Gerichtskasse in Wendisch-Buchholz heim und erbeuteten ein Kistenten, über 200 M. bares Geld, Wertpapiere u. a. Die Täter entkamen.

Hamburg, 9. Okt. Gestern wurde in Alten der Doppelraubmörder Seehausen, der in Schönigstedt das hochbetagte Ehepaar Jenzfeld ermordet und beraubt hatte, hingerichtet.

Breslau, 9. Okt. Geh. Rat Felix Dahns goldenes Dozentenjubiläum wurde gestern im engeren Kreise gefeiert.

Kopenhagen, 9. Okt. Die Kronprinzessin von Dänemark verließ seit einiger Zeit an starker Bronchitis und wird deshalb einige Zeit in St. Moritz Aufenthalt nehmen.

Sitten (Kanton Wallis), 9. Okt. Gestern nachmittag stieg auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Schnellzuge Lansanne-Mailand ein Reisender, welcher eine Bombe in den Händen trug. Er erklärte, er habe die Bombe unter einer Bank des ersten nach dem Gepäckwagen fahrenden Wagens dritter Klasse gefunden. In diesem Augenblick explodierte die Bombe. Dem Reisenden wurden die Hände weggerissen, ein Schaffner wurde leicht verletzt. Der verletzte Reisende wurde im Spital verhört. Nach einer anderen Version hätte der Reisende im Wagen unter der Bank eine in Papier gewickelte Flasche bemerkt, welche rauchte; er habe sie hervorgezogen und in diesem Augenblick sei die Explosion erfolgt.

London, 9. Okt. Der Berichtsausschuss des Handelskomitees zur Prüfung der Frage einer Teilnahme Großbritanniens an internationalen Ausstellungen spricht sich folgendermaßen aus: Obgleich die Ausstellungen im allgemeinen den

größeren Industrien wenig Nutzen bringen, regen sie doch den Erfindungsgeist an, und außerdem kann die mit den Ausstellungen verbundene Annäherung der Nationen einen unberechenbaren Einfluß auf die zukünftigen Beziehungen der Länder haben. Das Komitee erklärt die britische Teilnahme an den großen Ausstellungen für eine nationale Notwendigkeit angesichts der Tatsache, daß sich die anderen Länder in immer größerem Umfange an den letzten Ausstellungen beteiligt haben, und empfiehlt verbesserte Vorbereitungen, um eine wirksame Vertretung Großbritanniens auf künftigen Ausstellungen zu sichern.

Wien, 8. Okt. Mehrere Hundert Delegierte des deutsch-amerikanischen Nationalbundes, die als Gäste des Zeitungsbesizers Hearst einen Ausflug hierher unternommen haben, schickten beim Besuch des Germanischen Museums der Harvard-Universität folgende Depesche an den Deutschen Kaiser: „Der deutsch-amerikanische Nationalbund, welcher heute im Germanischen Museum versammelt ist, sendet seinen ehrerbietigsten Gruß mit der Hoffnung auf dauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen dem alten und dem neuen Vaterlande.“ Ein ähnlich lautendes Telegramm wurde an den Präsidenten Roosevelt abgefaßt. Nachmittags wurden die Delegierten von dem Gouverneur von Massachusetts empfangen.

Tafis, 9. Okt. Die Cholera breitet sich in beunruhigender Weise aus. Es wurden hier 19 leichte Fälle gemeldet. Wenn die Cholera einen bedrohlichen Charakter annimmt, wird der Kronprinz, der innerhalb 2 Tage Schenulpo verlassen sollte, noch an Bord eines Kriegsschiffes verbleiben.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 9. Oktober 1907.

Hohes Druckgebiet heute den Osten Europas, sowie das Nordmeer. Die ganze westliche Hälfte Europas bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das außer einem Minimum im Süden von Irland noch mehrere flache Teilwirbel enthält. Das Wetter ist im größten Teil Deutschlands trüb und zu Regenfällen geneigt; nur bei uns, sowie im Osten hat es wohl nur vorübergehend aufgeföhrt. Bewölkt und mildes Wetter mit Regenfällen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 9. Oktober, früh.

Lugano bedeckt 15 Grad; Biarritz Regen 12 Grad; Nizza halbbedeckt 16 Grad; Triest heiter 17 Grad; Florenz bedeckt 15 Grad; Rom bedeckt 18 Grad; Cagliari halbbedeckt 22 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorologie. Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Windgeschw. in m/sec.	Wind	Himmel
5. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	753.7	10.7	9.0	94	SW	Regen
6. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	752.8	9.1	7.6	89	SW	wolkig
6. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.3	15.6	9.1	68	SW	heiter
6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.1	12.1	8.5	82	SW	bedeckt
7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	745.0	11.3	7.8	78	SW	bedeckt
7. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	743.3	16.3	11.2	81	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 5. Oktober: 13.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.0.

Niederschlagsmenge des 5. Oktober: 1.3 mm.

Höchste Temperatur am 6. Oktober: 16.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 9.2.

Niederschlagsmenge des 6. Oktober: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. Oktober, früh: Schusterinsel 1.28 m, gestiegen 2 cm; Nehl 1.76 m, gestiegen 1 cm; Wagan 2.91 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.18 m, gefallen 2 cm.

Wasserstand des Rheins am 7. Oktober, früh: Schusterinsel 1.25 m, gefallen 3 cm; Nehl 1.73 m, gefallen 4 cm; Wagan 2.92 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 2.20 m, gestiegen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank, Aktiengesellschaft in Berlin.

In den ersten zwei Monaten dieses Jahres wurden 4482 Versicherungen über 11 429 010 M. Versicherungssumme beantragt und 3955 Policen über 9 258 410 M. Versicherungssumme ausgestellt.

(Eine neue Reinigungsmethode für Häuserfassaden) wird durch die Firma Gust. Leibing, Mannheim mit Erfolg angewandt. Mit Hilfe eines ziemlich starken Benzinmotors wird nämlich durch ein Strahlrohr feiner entstauter Rheinsand gegen die Fassade gepreßt, wodurch der anhaftende Schmutz ebenso leicht wie gründlich entfernt wird. Durch dieses Verfahren ist es möglich, daß auch die kleinsten Ecken und Winkel der Ornamente mühelos gereinigt werden können, und daß die Steine absolut nicht leiden. Zurzeit wird eine derartige Reinigung an dem Gebäude der Rheinischen Kreditbank vorgenommen. Die Arbeit geht verhältnismäßig rasch von statten. In ein bis zwei Wochen kann eine große Fassade gereinigt werden. Die eigenartigen Reinigungsarbeiten finden fast stets eine sehr interessierte Zuschauerschaft.

### Was gibt dem Schwachen Blut und Kraft?

Die Unterchrift des nachstehenden Briefes ist amtlich beglaubigt: Mainz, 22. März 1907. Vohsen, Ortsgerichtsvorsteher. Mainz den 11. März 07. Ich habe drei Pakete Biofon gebraucht und schon nach dem ersten Pakete an Körpergewicht 3 1/2 Pfund zugenommen bei einem täglichen Gebrauch von drei Eßlöffeln voll. Ich fühle mich immer schwach und hatte keinen Appetit. Durch das Biofon wurden meine Kräfte erneuert, das Aussehen wurde besser, der Appetit wurde sehr gut. Das Biofon ist sehr gut zu nehmen und nur aufs beste zu empfehlen. Heinrich Schömann. Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das Paket zu drei Mark erhältlich, welches für circa 14 Tage ausreicht und wird jeder Arzt gerne Auskunft über die Vorzüglichkeit des Biofon geben.

### STERBE-MEDAILLE

S. K. H. des höchstseligen Grossherzogs von Baden  
Erinnerungsbrotschen, Anhänger etc.  
G. SCHMIDT-STAU, Karlsruhe, Kaiserstr. 154.

# Bekanntmachung.

Unsere achtzehnte ordentliche Generalversammlung findet am Samstag den 2. November 1907, nachmittags 4 Uhr, im Hause Waldstraße Nr. 16/18, Saal 3, dahier statt, wozu wir die Herren Aktionäre hiermit ergebenst einladen.

## Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über die Ergebnisse des Geschäftsjahres.
2. Vorlage der Bilanz, des Gewinn- und Verlustkontos.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Bestimmung über Verwendung des Reingewinns.

Karlsruhe, den 8. Oktober 1907.

## Karlsruher Brauereigesellschaft

vormals K. Schrempf.

M.422

Der Aufsichtsrat: L. Ganter.

## Haupttrefferdepesche

über Nr. 15 000 der Milienlotterie wurde durch die eingetroffene Liste bestätigt, wie auch viele mittlere und kleine Treffer. Nun empfehle **Meier Dombangelblöse** à 5 und 2,50 Mk., **Darmstädter** und **Mannheimer** à 1, 11 St. 10 Mk. zu nächsten Ziehungen.

## Carl Götz

Hebelstraße 11/15 Karlsruhe.

## Kaiserpanorama

Kaiserpassage 38

Diese Woche ausgestellt:

## Kaisertage in Wiesbaden

Das neue Kurhaus und Besuch der Saalburg, Römer-Kastell. Neueste Aufnahmen. M.436.

## ANWALTS-BUREAU

C. KLEYER, Karlsruhe

Tel. 1303. Kriegstr. 77. (Baden)

## Wenn Sie Kaffee, Tee

oder **Cacao** verbrauchen

und neben billigen Preise Wert legen auf besondere Güte, dann machen Sie bitte einen Versuch mit meinen

## Spezialmischungen.

Ich widme diesen Artikeln schon seit Jahren m. unget. Aufmerksamkeit u. weiß, daß ich Ihnen darin etwas Besonderes bieten.

## Drogerie J. Lösch,

35 Herrenstrasse 35

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Öffentliche Zustellung.

M.425.21. Freiburg. Die ledige Fabrikarbeiterin **Mina Rohrer** in Grünmetersbach, vertreten durch Rechtsanwalt **Karl Buentz** in Freiburg, klagt gegen den **August Kentschler**, früher Diener beim Diakonissenhaus in Freiburg, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, wegen Entschädigung aus Eheversprechen gem. §§ 1298, 1300, 1715 B.G.B. mit dem Antrage, der Beklagte ist unter Kostenfolge schuldig, an die Klägerin den Betrag von 2510 M. Zweitausendfünfhundertsechzehn Mark

nebst 4% Zinsen vom Tage der Klagezustellung an zu bezahlen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf

Mittwoch den 27. November 1907, vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Freiburg, den 8. Oktober 1907.

**Arnold,**

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

## Konkursverfahren.

M.432. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spezialeinzelhändlers **Johann Gramlich** in Heidelberg-Schlierbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht bemerkbaren Vermögensstücke der Schlussrechnung auf

Dienstag den 5. November 1907, vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 25 bestimmt.

Freiburg, den 7. Oktober 1907.

**Arnold,**

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts I.

M.433. Waldshut. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Mühlensbauers **Meinrad Finf** in Tiengen wird nach Abhaltung des Schlußtermins und Schlußverteilung hiermit aufgehoben.

Waldshut, den 2. Oktober 1907.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

**Schmitt.**

M.434. Nr. 13008. Müllheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers **Louis Barthel** in Müllheim wird zur Beschlußfassung über Fortbewilligung der dem Gemeinschuldner und seiner Familie bisher gewährten Unterstützung und über Schließung des Geschäftsbetriebes Gläubigerversammlung einberufen und Termin hierzu bestimmt auf

Donnerstag den 17. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem Amtsgerichte hier selbst.

Müllheim, den 4. Oktober 1907.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

**Knäbig.**

## Rheinisch-Westfälisch-Südwestdeutscher Verband.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 29. August l. Js. wird darauf hingewiesen, daß die Gründung der Neubauspreise **Notenstille-Freiburg** erst am 1. November l. Js. erfolgt. Karlsruhe, den 8. Oktober 1907. Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

# Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

**Bonnndorf.** M.342. In das Güterrechtsregister heute eingetragen: **Dürflinger, Albert**, Landwirt in Gutenburg, und **Mosina geborene Bumb.** Vertrag vom 11. September 1907. Vollständige Gütertrennung. Bonnndorf, 27. September 1907. Großh. Amtsgericht.

**Bretten.** M.427. Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 205: **Möhner, Wilhelm**, Friseur Stein, und **Emilie geborene Schmidt.** Vertrag vom 13. September 1907. Ertragsgemeinschaft des B.G.B. Bretten, den 2. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht.

**Bühl.** M.363. Zum diesseitigen Güterrechtsregister Bd. II, Seite 300 wurde eingetragen: **Reith, Andreas**, Landwirt, und **Karoline geborene Stricker** in Oberweier. Durch Vertrag vom 20. April 1901 wurde die Ertragsgemeinschaft des B.G.B. vereinbart. Bühl, den 2. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht II.

**Freiburg.** M.392. In das Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen: **D.3. 341: Hensle, Wilhelm**, Friseur in Freiburg i. B., und **Franziska geb. Dausch.** Vertrag vom 23. September 1907: Gütertrennung. **D.3. 342: Merk, Jakob**, Tagelöhner in Freiburg, und **Franziska geb. Armbruster.** Vertrag vom 12. September 1907: Ertragsgemeinschaft. Freiburg, den 1. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** M.428. In das Güterrechtsregister Bd. III wurde eingetragen: **D.3. 343: Frick, Leonhard**, Schrei-

ner in Freiburg, und **Maria Helena geb. Kottmann.** Vertrag vom 10. September 1907: Gütertrennung. **D.3. 344: Gehrmann, Franz**, Auskäufer in Freiburg, und **Rosa geb. Turr.** Vertrag vom 11. September 1907: Gütertrennung. **D.3. 345: Bär, Franz**, Jena, Bademeister in Freiburg, und **Anna Maria geb. Käuger.** Vertrag vom 17. September 1907: Gütertrennung. Freiburg, den 4. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht.

**Heidelberg.** M.429. Güterrechtsregistereintrag Band III. **Schöflein, Leopold**, Kaufmann in Heidelberg, und **Emilie geborene Altpreis.** Vertrag vom 1. Oktober 1907. Ertragsgemeinschaft. Das in § 2 des Vertrags beschriebene Vermögen der Ehefrau, sowie alles dasjenige Vermögen, welches dieselbe künftighin durch Erbschaft, Schenkung oder einen sonstigen unentgeltlichen Titel erwirbt, ist Vorbehaltsgut der Frau. Heidelberg, den 5. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht II.

**Karlsruhe.** M.343. In das Güterrechtsregister ist zu Band V eingetragen: **Seite 460: Mayer, Ludwig**, Schlosser, Daxlanden, und **Frieda geb. Bidel.** Vertrag vom 7. August 1907. Gütertrennung. **Seite 461: Grimme, Johannes**, Hofmusikant, Karlsruhe, und **Olga geb. Eggers.** Vertrag vom 20. September 1907. Gütertrennung. **Seite 462: Denu, Philipp**, Schreiner, Karlsruhe, und **Rosa geb. Gdert.** Vertrag vom 24. September 1907. Gütertrennung. **Seite 463: Ludwig, Karl**, Glaser,

Karlsruhe, und **Karoline geb. Klenert.** Vertrag vom 18. Dezember 1902. Gütertrennung. **Seite 464: Kunzmann, Friedrich**, Gastwirt, Karlsruhe, und **Katharina geb. Winaal.** Vertrag vom 18. September 1907. Ertragsgemeinschaft. Karlsruhe, den 1. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht III.

**Mannheim.** M.364. Zum Güterrechtsregister wurde heute eingetragen: **a. in Band III:** **1. S. 202: Kern, Wilhelm**, Bäcker in Mannheim, und **Maria geb. Heil.** Unter Aufhebung des durch Vertrag vom 22. Mai 1902 vereinbarten Güterrechts ist durch Vertrag vom 22. Mai 1902 vereinbarten Güterrechts ist durch Vertrag vom 16. September 1907 Gütertrennung vereinbart. **2. S. 234: Stumpf, Otto**, Küfer in Ladenburg, und **Christina geb. Kadert.** Durch Vertrag vom 18. September 1907 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart. **3. S. 225: Gele, August** Ludwig, Küfer in Mannheim, und **Anna Susanna geb. Woyfarth.** Durch Vertrag vom 17. September 1907 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart. **4. S. 236: Gulin, Ludwig**, Schreiner in Mannheim, und **Juliana Barbara geb. Kollenz.** Durch Vertrag vom 17. September 1907 ist Ertragsgemeinschaft vereinbart. **5. S. 237: Schott, Heinrich**, Privatmann in Mannheim, und **Franziska Rosine geb. Becke.** Durch Vertrag vom 17. September 1907 ist Gütertrennung vereinbart. **6. S. 238: Hoffmeister, Philipp** Jakob Adolf, Kaufmann in Ladenburg,

und **Maria Margaretha Pröh.** Durch Vertrag vom 20. September 1907 ist Gütertrennung vereinbart. **7. S. 239: Bachof, Louis**, Schreiner in Mannheim, und **Maria Magdalena geb. Jost.** Durch Vertrag vom 23. September 1907 ist Gütertrennung vereinbart. **8. S. 240: Bröler, Mathias** Christian, Modellschreiner in Mannheim, und **Barbara geb. Liebertsch.** Durch Vertrag vom 25. September 1907 ist Gütertrennung vereinbart. **9. S. 241: Kanner, Georg**, Landwirt in Mannheim-Neckarau, und **Katharina geb. Woyfarth.** Durch Vertrag vom 25. September 1907 ist Gütertrennung vereinbart. Mannheim, den 28. September 1907. Großh. Amtsgericht I.

**Oberkirch.** M.349. Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 456. **Brunder, Leopold**, Gastwirt in Neckach, und **Luise geb. Schreiner.** Vertrag vom 19. September 1907: Ertragsgemeinschaft des B.G.B. Oberkirch, den 28. September 1907. Großh. Amtsgericht.

**Oberkirch.** M.350. Güterrechtsregistereintrag Band I, Seite 457. **Kimmig, Josef**, Landwirt in Griesbach, und **Theresia geb. Hof.** Vertrag vom 19. September 1907. Allgemeine Gütergemeinschaft des B.G.B. unter Aufschluß ihrer Fortsetzung. Oberkirch, den 28. September 1907. Großh. Amtsgericht.

**Pforzheim.** M.407. Güterrechtsregister. Zu Band V wurde eingetragen: **1. Blatt 278: Weiß, Anton**, Elektrotechniker zu Pforzheim-Brötzingen, und

**Anna geb. Buger.** Vertrag vom 19. September 1907. Gütertrennung. **2. Blatt 279: Dwart, Gustav** Adolf, Justizaktuar hier, und **Friederike geb. Wosk.** Vertrag vom 21. September 1907. Ertragsgemeinschaft. **3. Blatt 280: Weber, Rupert**, Goldarbeiter hier, und **Barbara geb. Kraß** verw. Hittler. Vertrag vom 24. September 1907. Gütertrennung. **4. Blatt 281: Kramer, Hermann**, Fasser hier, und **Anna geb. König.** Durch Vertrag vom 19. August 1907 schlossen die Ehegatten die Verwaltung und Ausnützung des Mannes an dem Vermögen der Frau aus. Pforzheim, den 1. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht IV.

**Schwetzingen.** M.376. Güterrechtsregistereintrag. **Schlammpp, Bernhard**, Tischler in Hochenheim, und **Katharina geb. Christ.** Vertrag vom 18. September 1907. Gütertrennung. Schwetzingen, 28. September 1907. Großh. Amtsgericht.

**Stodach.** M.430. In das Güterrechtsregister Band I, Seite 149 ist eingetragen: **Gustav Adolf Schmitt, Schlosser** in Hienhausen, und **Mari: Joes.** Nr. 1: Vertrag vom 24. September 1907. Gütertrennung gemäß §§ 1426 ff. B.G.B. Stodach, den 3. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht.

**Tauberhofsheim.** M.431. Güterrechtsregister Band I, Seite 367: **Jgers, Johann**, Landwirt in Zimmern, und **Mathilde geborene Schmidt.** Vertrag vom 18. September 1907. Allgemeine Gütergemeinschaft. Tauberhofsheim, 4. Oktober 1907. Großh. Amtsgericht.

## Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 29. September bis 5. Oktober 1907. (Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen				Roggen				Gerste				Hafer				Stroh		Erhebungsorte	Kartoffeln	Bäcker- u. Ger- mehl Nr. 1	Pflanzensamen	Brot gange- barste Sorte	Brot fein- ste	Dachweizen	Rindfleisch	Schweinefleisch	Kalbfleisch	Lammfleisch	Schmalz	Speck, aranzig	Speck, ungeräuchert	Butter	Eier 10 Stück	Milch 1 Liter	Speise-			1 Liter Erdöl.
	100 Kilogramm	1 Kilogramm																		1 Kilogramm	1 Kilogramm	1 Kilogramm																	
Engen*)	21.00	19.25	18.50	18.25	5.00	3.50	7.00	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.70	46	38	32	30	172	168	140	185	190	180	240	180	210	85	18	48	50	90	24		
Sülzingen	23.50	21.75	21.00	18.75	19.25	5.75	4.30	7.75	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24		
Konstanz*)	21.75	19.25	18.75	18.25	5.75	4.30	7.75	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Radolfzell	22.67	19.92	17.74	19.39	6.50	4.80	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Singen	22.50	18.50	19.00	18.75	5.80	4.40	6.30	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Meßkirch	20.60	18.50	18.80	18.62	5.80	4.40	6.30	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Wullendorf	22.88	23.40	18.45	18.80	5.80	4.40	6.30	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Stodach	22.84	24.90	20.00	18.57	4.30	3.40	5.40	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Liebertingen	22.84	24.90	20.00	18.57	4.30	3.40	5.40	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Markdorf	22.67	19.92	17.74	19.39	6.50	4.80	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Willingen	22.67	19.92	17.74	19.39	6.50	4.80	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Bonnndorf	22.67	19.92	17.74	19.39	6.50	4.80	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24			
Kenzingen	22.00	19.34	18.50	18.25	5.00	3.50	7.00	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160	140	180	170	170	220	160	210	80	16	50	44	60	24		
Freiburg	24.50	18.75	18.75	19.25	6.00	4.50	7.00	7.00	6.50	4.40	6.30	5.80	4.25	6.25	4.90	3.80	5.80	5.40	46	38	32	30	160	160															